

Christa Hubrig

Gehirn, Motivation, Beziehung – Ressourcen in der Schule

Systemisches Handeln
in Unterricht und Beratung

2010

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Rolf Arnold	Prof. Dr. Wolf Ritscher
Prof. Dr. Dirk Baecker	Dr. Wilhelm Rotthaus
Prof. Dr. Bernhard Blanke	Prof. Dr. Arist von Schlippe
Prof. Dr. Ulrich Clement	Dr. Gunther Schmidt
Prof. Dr. Jörg Fengler	Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt
Dr. Barbara Heitger	Jakob R. Schneider
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp	Prof. Dr. Jochen Schweitzer
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand	Prof. Dr. Fritz B. Simon
Prof. Dr. Karl L. Holtz	Dr. Therese Steiner
Prof. Dr. Heiko Kleve	Prof. Dr. Dr. Helm Stierlin
Dr. Roswita Königswieser	Karsten Trebesch
Prof. Dr. Jürgen Kriz	Bernhard Trenkle
Prof. Dr. Friedebert Kröger	Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler
Tom Levold	Prof. Dr. Reinhard Voß
Dr. Kurt Ludewig	Dr. Gunthard Weber
Dr. Burkhard Peter	Prof. Dr. Rudolf Wimmer
Prof. Dr. Bernhard Pörksen	Prof. Dr. Michael Wirsching
Prof. Dr. Kersten Reich	

Umschlaggestaltung: Uwe Göbel

Umschlagfoto: Philippe Devanne – Fotolia.com

Satz: Verlagsservice Hegele, Heiligkreuzsteinach

Printed in Germany

Druck und Bindung: Freiburger Graphische Betriebe, www.fgb.de

Erste Auflage, 2010

ISBN 978-3-89670-729-1

© 2010 Carl-Auer-Systeme Verlag und Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden Sie unter: www.carl-auer.de.

Wenn Sie Interesse an unseren monatlichen Nachrichten
aus der Häusserstraße haben, können Sie unter
<http://www.carl-auer.de/newsletter> den Newsletter abonnieren.

Carl-Auer Verlag GmbH
Häusserstraße 14
69115 Heidelberg
Tel. 0 62 21-64 38 0
Fax 0 62 21-64 38 22
info@carl-auer.de

Einführung

Die rasante Entwicklung der Hirnforschung in den letzten beiden Jahrzehnten wurde im Schulbereich teilweise mit Emphase begrüßt. Viele Ratgeber zum »hirngerechten Lehren und Lernen« verkauften neurobiologische Erkenntnis als »Generalschlüssel« zum Lernen. Der Hirnforscher Gerhart Roth dämpfte die Erwartung: Die Neurowissenschaft bestätige nur pädagogisches Wissen, sie zeige, *warum* das, was Lehrer¹ tun, funktioniert oder nicht funktioniert. Was die Hirnforschung zeigt, hat dennoch nachhaltige Konsequenzen: Im Lichte naturwissenschaftlicher Fakten erscheint manch tief verwurzelte pädagogische Überzeugung als Kampf gegen Windmühlen. Durch *Bestrafung* mögen Skinners Ratten gelernt haben, Menschen tun es nicht. Genauer formuliert: Der Irrglaube hält sich in der Erziehung länger als im Versuchslabor mit Tieren.

Das Gehirn ist jedoch nur ein Teilsystem des Menschen, es materialisiert sich in neuronalen Netzwerken, was er in seinen zwischenmenschlichen Beziehungen und in der Aneignung von Wissen gelernt hat und weiterhin lernt. Welche Erfahrungen die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen fördern und wie man ihnen als Lehrer solche Erfahrungen ermöglichen kann, darauf kann die Hirnforschung nur sehr begrenzte Antworten geben. *Persönlichkeitsentwicklung* ist das Thema von Psychotherapie, Beratung und natürlich auch der Pädagogik. In der Psychotherapie wurde jahrzehntelange Erfahrung in kommunikativen Handlungsstrategien verdichtet, welche ebenfalls von der Hirnforschung bestätigt wurden.

Unterrichten und Beraten ist Kommunikation. Lehrer brauchen nicht nur Sachwissen und Methoden, wie man es vermittelt, sondern auch Wissen, wie man *kommuniziert, damit die Sache bei den Schülern ankommt*. Um Beziehung und Interaktion geht es in der Klasse, darum geht es im beratenden Einzelgespräch mit Schülern und Eltern. In der systemischen Therapie und Beratung hat man herausgefunden, welche persönlichen *Haltungen* beim Kommunizieren individuelle Entwicklung und Problemlösungen ermöglichen. In der Um-

¹ Für die Lesbarkeit des Textes wurde in der Regel das maskuline grammatische Geschlecht (lat. *homo* = der Mensch) gewählt.

setzung modifiziert, sind diese Haltungen auch in der Schule sehr wichtig. Die Hirnforschung bestätigt nicht nur pädagogisches und therapeutisches Erfahrungswissen, sondern auch neuere Konzepte der Motivations-, Gedächtnis- und Willensforschung. Es zeigen sich *grundlegende* inhaltliche Übereinstimmungen zwischen den Disziplinen. Die »neue Wissenschaft vom Geiste« (Eric Kandel) ist interdisziplinär, die Fachgebiete konvergieren in einen konstruktivistischen Erkenntnisansatz: Die subjektive Wirklichkeit wird im Gehirn *nicht abgebildet*, sondern in neuronalen, kognitiven und sozialen Prozessen *aufgebaut*.

Ziel und Inhalt des Buches

Die genannten Erkenntnisse werden inzwischen in der Erziehungswissenschaft rezipiert und beginnen, in die Ausbildung von Lehrern hineinzuwirken. Eine Zusammenschau von Neurobiologie, psychologischer Motivations- und Handlungsforschung und therapeutischer Erfahrung im Hinblick auf ihre praktische Relevanz für die Pädagogik gibt es jedoch bislang nicht. Ich halte sie für dringend nötig, weil sich der einzelne Lehrer das umfangreiche theoretische und praktische Wissen nicht so leicht aneignen kann; dafür fehlt ihm die Zeit. Noch weniger kann er die Spreu vom Weizen trennen: *Was ist von alldem überhaupt praktisch relevant?* Hier Orientierungen zu geben ist die Intention dieses Buches. Es stellt für die *pädagogische Praxis bedeutsames Wissen* dar, das in der systemischen Therapie und Beratung sowie in der akademischen Forschung gesammelt wurde. Das Buch soll so dazu beitragen, dass die beschriebenen Erkenntnisse auch im Schulsystem als Ganzem möglichst bald und auf breiter personeller Basis genutzt werden können. Der neuerliche Schwerpunkt des *Förderaspektes* und der *individuellen Förderung* in der Schulgesetzgebung und in der pädagogischen Diskussion braucht *konkrete Hinweise, wie Förderung geschieht*, damit es nicht bloß bei allgemeinen Forderungen, Appellen und Absichtserklärungen bleibt.

Dieser Band liefert sozusagen die theoretischen Grundlagen zur systemischen Praxis, die das Buch *Lösungen in der Schule* (Hubrig u. Herrmann 2005) vornehmlich an Schülerbeispielen aufgezeigt hat. Jetzt stehen die *Person des Lehrers und ihr Handeln* im Mittelpunkt. Es ist kein Handbuch – auf der Grundlage gesicherten Wissens sollen

Denkanstöße und sofort umsetzbare *praktische Anregungen* gegeben werden. Für kräftige Impulse werden nicht nur Schulbeispiele, sondern auch die erzählende Literatur herangezogen. Denn in der poetischen Fiktion wird existenzielle Erfahrung auf eine Weise verdichtet, an die keine nichtfiktionale Beschreibung heranreicht.

Das Buch ist in drei große Teile gegliedert: In **Teil I** stelle ich systemisch-lösungsorientiertes Handeln in den Kontext von Schule. In **Teil II** gebe ich zunächst eine Übersicht über die *systemisch-konstruktivistische Theorie* (Kapitel 3 bis 5), anschließend zeige ich ihre Umsetzung in unterschiedlichen Fachgebieten auf. Kapitel 6 richtet den Blick auf die *soziale Konstruktion der Wirklichkeit* in Familie und Schule. Im Hinblick auf eine übersichtliche Struktur habe ich mich entschieden, die weiteren Kapitel entsprechend den neurobiologischen und kognitiven Prozessen beim Lernen aufzuteilen, das sind Vorstellen, Erinnern, Planen, Entscheiden, Wollen und Handeln. Themen der weiteren Kapitel sind: *Neurobiologie von Motivation und Lernen* (Kap. 7), *Motivationspsychologie* (Kap. 8), *autobiografisches Gedächtnis* (Kap. 9), *Planen und Entscheiden* (Kap. 10), *Wollen und Handeln* (Kap. 11), *Sprache* (Kap. 12), *gute Beziehung* (Kap. 13). In jedem Kapitel werden konkrete Hinweise gegeben, wie das *Wissen praktisch genutzt* werden kann. Das letzte Kapitel (14) verdichtet das bisher Dargestellte in der Struktur einer Beratungsstunde und in einem theoretischen Konzept für *systemisch-lösungsorientiertes Handeln* und zeigt eine Möglichkeit der Umsetzung bei der *Einzelförderung* von Schülern und Schülerinnen *im Unterricht* auf.

Teil III zeigt an Beispielen und Transkripten, wie man lernt, systemisch zu denken und zu handeln. Typische Fragen und Themen von Praktikern werden aufgegriffen und in Diskussionen und Supervisionsprozessen beantwortet. Der Leser und die Leserin können nachvollziehen, wie der *Prozess vom Problem zur Lösung* sich jeweils vollzieht. Die Beispiele sind nicht nur für Lehrer und Lehrerinnen, sondern für jeden Menschen interessant, der über sich, sein Verhalten und seine Beziehungen nachdenkt.

Jedes Kapitel dieses Buches ist weitgehend in sich verstehbar, sodass man mit dem Lesen beginnen kann, wo man möchte.

Lernen unterliegt den Funktionsbedingungen des menschlichen Gehirns; die neurobiologischen Gesetzmäßigkeiten, die sich unbewusst abspielen, kann man nicht verändern, man kann sie aber nutzen für erfolgreiches Lernen und Lehren. Lernen ist abhängig von Motivation

und Interesse der Schüler und Schülerinnen und von den zwischenmenschlichen Beziehungen in der Schule. Auf diese Bedingungen hat der einzelne Lehrer Einfluss. *Gehirn, Motivation und Beziehung* sind die allgemeinen menschlichen *Ressourcen im Schulalltag*. Wie man sie möglichst gut nutzen kann, ohne sich durch neue Anforderungen und Anstrengungen zusätzlich zu belasten, darauf soll das Buch einige praktische und überwiegend sofort umsetzbare Antworten geben.

Systemisch-lösungsorientiertes Handeln in Unterricht und Beratung nutzt nicht nur Schülern und Eltern, sondern auch den Lehrern. Es erweitert den Handlungsspielraum jedes Lehrers: Er versteht genauer, wie er seine persönlichen Ressourcen bewahren kann, sodass die Freude an seinem Beruf das belastende Erleben mehr als kompensiert. Dieses Buch soll dazu beitragen, dass das gelingt; denn die Lehrer und Lehrerinnen und ihr Engagement für die Schüler sind die wichtigste »Ressource« im Bildungssystem.